



Spritzigkeit und Speed auf dem Westerberg

Das Gestüt Westerberg in der vierten Generation / Faszination Rennpferd

Gmg. OBER-INGELHEIM - „Was für eine reizvolle Herausforderung“, dachten Peter und Aline Rodde, eine geborene von Opel, als sie im Sommer 1999 die Chance bekamen, die Verantwortung für den Ackerbaubetrieb und das Vollblutgestüt Westerberg zu übernehmen. Beide lernten sich während ihres Landwirtschaftsstudiums in Göttingen kennen. Bestens ausgebildet, hoch motiviert und mit der langjährigen Liebe zu schnellen Pferden ausgestattet, nahmen sie die Aufgabe an, selbständig auf dem Gestüt tätig zu werden. Verbunden mit dem Ziel, erfolgreich an die Spitze der ca. 40 aktiven Vollblutgestüte in Deutschland aufzuschließen und die lange Tradition des Standortes zu erhalten, der Zeit anzupassen und fortzuführen.

Der Ackerbaubetrieb produziert auf 140 ha in einem integrierten Konzept neben verschiedenen Marktfrüchten viele Vorleistungsprodukte für die Pferde wie Hafer, Gerste, Sonnenblumenkerne, Luzerne, Stroh und Gras. Ein Großteil der landwirtschaftlichen Flächen gehört zu Gemarkungen der Verbandsgemeinde Gau-Algesheim. Das mediterran anmutende Klima ist durch seine Niederschlagsknappheit zwar für den Landwirt anspruchsvoll und durchaus riskant, andererseits ideal für eine Qualitätsproduktion gut geeignet, wie hinlänglich etwa bei Wein und Obst bekannt ist. Die Böden der Flächen sind nährstoff- und kalkreich und bieten den Jungpferden auf 60 ha Weide somit viel mehr als nur täglichen Auslauf. Durch den



frischen Wind auf dem Plateau sind die Flächen glücklicherweise fliegen- und mückenarm. Heinrich von Opel hatte vor gut 100 Jahren eine ideale Heimat für gesunde, harte, langlebige und sehr schnelle Pferde ausgesucht.

Auf dem Gestüt werden englische Vollblüter für Galopprennen zum Verkauf - manchmal auch nur zum Verkauf von Anteilen - gezüchtet und bis zum antrainierten Rennpferd aufgezogen. Dies wird auch fremden Züchtern und Besitzern ohne eigene Scholle als Dienstleistung angeboten. Das Angebot reicht von der Unterbringung über die fachkundige Versorgung der Pferde bis hin zur Beratung bei der Auswahl eines geeigneten Zuchthengstes. Kommt man ins Geschäft, dann übernehmen die Roddes die Organisation des Hin- und Rücktransportes der Stute zur Bedeckung – eine künstliche Befruchtung ist in dieser Zucht nämlich nicht erlaubt. Das Austragen des Fohlens wird

ebenso begleitet wie das Beibringen erster „Manieren“. Besonders viel Wert legen die Roddes neben der körperlichen auch auf die psychische Entwicklung der Tiere. Denn „Hochleistungssportler müssen fröhlich sein“, erklärt der Fachmann. Auf die richtige Balance zwischen Disziplin und Entspannung kommt es also an.



· Qualität aus Tradition ·

Für die Zucht steht und der irische Hengst „Artan“ - er gewann in Rennen ca. 1 Mio. DM und ist das schnellste Pferd, das jemals auf der Rennbahn in Baden-Baden lief - zur Verfügung. Für die Zucht wäre allerdings noch ein weiterer er-

probter „absoluter Überflieger“ als Deckhengst wünschenswert. „Leider fehlen derzeit entsprechende Investoren. Es ist nicht einfach, auf dem Niveau der international verflochtenen Konkurrenz mitzuhalten“, fügt Peter Rodde an. International geht es auf jeden Fall zu. Vor drei Jahren kam von thailändischen Kunden der Auftrag über 35 tragende Stuten nach Bangkok zu exportieren und auch dieses Jahr gehen Stuten zur Bedeckung nach Irland und Frankreich.

Der Markt für Galopprennpferde ist begrenzt und unterliegt wie jeder andere konjunkturellen Schwankungen. Der Gesellschaftskreis, der sich dieses teure Hobby leisten kann, schrumpft in wirtschaftlich harten Zeiten. „Außerdem“, so bedauert Peter Rodde, „wurde es im deutschen Rennsport verpasst, die Pferdewette einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen“. Die Erlöse von Rennvereinen sind seit über zehn Jahren rückläufig. Die Folge: Pferderennen – für Züchter die wichtigste Plattform, um die Leistungsfähigkeit ihrer Pferde unter Beweis zu stellen – finden in Deutschland immer seltener statt.

Bisher lassen sich die ersten sehr hoffnungsvollen Erfolge verbuchen. Anfang Mai diesen Jahres gewann „Larofino“, eine Rückkreuzung auf den letzten Derby Sieger des Gestütes, das Hauptrennen in Florenz. „Doch“, merkt Peter Rodde an, „der Gewinn ist zwar eine erfolgreiche Prüfung gewesen. Aber ob uns der Durchbruch gelungen ist, das lässt sich letztlich erst in zehn Jahren sagen.“

